

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Finanzielles der Stadt Lugos.

Lugos, 16. Mai.

Die städtische Schlussrechnung vom Jahre 1895 wurde von Seite der städtischen Buchhaltung behufs Ueberprüfung dem Magistrate bereits vorgelegt und dürfte in der demnächst tagenden Kongregation der Stadt verhandelt werden. Dieselbe bildet dem Umfange nach ein ansehnliches Bündchen, welches von der städt. Buchhaltung verfaßt, geeignet erscheint, das Interesse unserer Stadt-Repräsentanten zu gewinnen, weil diesem Bande auch der Rechnungsbericht in allen drei Sprachen beigelegt ist, welcher eine leichte und übersichtliche Prüfung der einzelnen Verrechnungszweige ermöglicht.

Wie aus diesem Berichte zu entnehmen ist, wurden zwar bei einzelnen Punkten die präliminirten Beträge überschritten, doch finden sich dafür auch unvorhergesehene Mehreinnahmen, welche diese Ueberlastungen ausgleichen und so allen Erwartungen entgegen, günstige Resultate verzeichnen lassen.

Nur die einzelnen Hauptpunkte hervorhebend, wurden im Jahre 1895 für die Einnahmen der Stadt 311.968 fl. 90 kr. vorgeschrieben, worauf baar eingestossen und verrechnet wurden 241.235 fl. 60 kr., während

70.749 fl. 32 kr. als Rückstände für das nächste Jahr vorgeschrieben werden.

Zur Bestreitung der verschiedenen Bedürfnisse wurden für dieses Jahr 164.577 fl. präliminirt. Vom Jahre 1894 verblieb zu Lasten der Stadt ein Rückstand von 17.321 fl. 34 kr., während für das laufende Jahr 185.162 fl. 74 kr. in Vorschreibung kamen; hierauf wurden baar bezahlt 162.652 fl. 39 kr., 7375 fl. jedoch im Verrechnungswege abgeschrieben. Hier verblieb zu Lasten der Stadt mit Schluß des Jahres ein Rückstand von 30.389 fl. 95 kr., während sich bei einzelnen Posten eine Mehrausgabe von 10.247 fl. 84 kr. und ein Ersparniß von 8763 fl. 74 kr. zeigt; nach Abzug des Ersparnisses von der Mehrausgabe ergibt sich demnach eine faktische Ueberschreitung des Präliminars von nur 1574 fl. 10 kr., welcher Betrag jedoch, wie oben erwähnt, in der Einnahme seine Deckung findet.

Die städt. Bilanz weist mit Schluß des Jahres 1895 ein reines Vermögen von 997.378 fl. 81 kr. aus und somit sind so ziemlich die Hauptmomente der städt. Schlussrechnung umschrieben, welche auf die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt hinweisend, geeignet erscheinen, die Zufriedenheit der gesamten Stadtvertretung hervorzurufen.

Manche Mutter wird mir nun vorwerfen, daß ich ihrem Kinde trotz dieses gewiß sehr triftigen Grundes einen, oder auch mehrere Zähne gezogen habe. Ich bemerke darauf, daß es Fälle gibt, die dem Zahnarzt das Ziehen der Milchzähne zur Pflicht machen, solche sind: wenn eine Wurzelentzündung oder Eiterung vorhanden ist, wenn der Milchzahn durch den Druck des nachfolgenden Zahnes gelockert und eine von der Krone losgelöste Wurzel verschoben ist und heftige Schmerzen verursacht, wenn ferner der kariöse Milchzahn trotz der Schmerzen wegen Ueberempfindlichkeit und Ungeberdigkeit des Kindes keiner ärztlichen Behandlung nicht unterzogen werden kann, außerdem die Gefahr besteht, daß das Kind, welches wegen der Schmerzen jede Nahrungsaufnahme verweigert und auf den, für die Entwicklung des kindlichen Organismus so nothwendigen Schlaf verzichten muß, in seiner Gesundheit beeinträchtigt wird.

Es drängt sich uns nun die Frage auf, was sollen wir thun um das Kind von seinen Schmerzen zu befreien und den Milchzahn bis zum Erscheinen des bleibenden zu erhalten? Wenn ich vorausschicke, daß für die Zähne der Kinder dieselben Vorschriften gelten, wie für die Erwachsenen, so ergibt sich daraus die Antwort von selbst. Die kariösen Milchzähne werden ebenso behandelt, wie die bleibenden Zähne, man befeitigt

## Das Millennium in Krassó-Szörény.

(Ein Nachtrag.)

Lugos, 16. Mai.

Aus Dravicza schreibt man uns:

Geehrter Herr Redakteur!

Inmitten des Festjubels, der durch alle ungarischen, ungarisch fühlenden Herzen braust, soll man da den hie und da mehr oder weniger laut sich vernehmen lassenden Stimmen des Meides, der Mißgunst und der Gehässigkeit sein Ohr leihen? Ich glaube darauf entschieden mit „Nein“ antworten zu können. Unsere Freude ist so rein, so edel, so heilig, daß nichts die Harmonie derselben stören, ja nicht einmal trüben kann. Und in den Dankgebeten, die aus Millionen Herzen zum Allvater emporsteigen, möge sich nicht der leiseste Anflug der Entrüstung mengen darüber, daß es auf dieser geheiligten Erde unseres Vaterlandes Menschen gibt, die nicht mit uns fühlen, die Liebe mit Haß verwechseln, die sich fremd fühlen unter dem schirmenden Dache der Heimath, welches die gastliche Aufnahmefreudigkeit der mütterlichen Hungaria seit Jahrhunderten über sie breitet. Wenden wir uns weg von diesem Zerbröckel der Verirrung, welches die ernährnde Scholle anspeit und mehr Mitleid als Verachtung verdient.

Sie werden fragen, wie denn Dravicza und Umgebung, dieser Horst des Ungarhasses, diese Brutstätte der nationalistischen Propaganda, den Schmerz durch medikamentöse Einlagen und plombirt den Zahn.

Selbstverständlich müssen die verschiedenen operativen Eingriffe mit Rücksicht auf den zarten kindlichen Organismus sehr schonungsvoll gemacht werden und zur Füllung des Zahnes ein Körper gewählt werden, welcher leicht und ohne wesentlichen Druck in die Zahnlücke gebracht werden kann. Ueberhaupt ist es die oft schwierige Aufgabe des Arztes, die Ruhe und Geduld nicht zu verlieren, sich das Vertrauen des Kindes zu erwerben und die ganze Prozedur so rasch als möglich zu beendigen.

Dürfen Augenzähne gezogen werden?

Unbegreiflicherweise ist die Angst vor dem Ausziehen der Augenzähne, weil das Auge dadurch beschädigt oder gar „aus dem Kopfe gerissen werden könnte“, so verbreitet, daß ich es nicht für überflüssig erachten dürfte, mit ein paar Worten auf das Unbegründete einer solchen Furcht aufmerksam zu machen. — Die sogenannten Augenzähne stehen mit dem Auge durchaus in keiner näheren Verbindung, als jeder andere Zahn und unterscheiden sich von allen übrigen einwurzeligen Zähnen (abgesehen von der Form der Krone) lediglich dadurch, daß ihre Wurzel gewöhnlich etwas länger ist.

Darf ein Zahn während noch bestehender Geschwulst ausgezogen werden?

## FEUILLETON.

### Ueber Zahn- und Mundpflege.

Von Univ. med. Dr. S. Verbach, Zahnarzt in Lugos.  
(Fortsetzung.)

Sollen Milchzähne im Interesse der bleibenden Zähne gezogen werden?

Nein! Es ist wissenschaftlich festgestellt und durch die Erfahrung begründet, daß die bleibenden Zähne genau an derselben Stelle durchbrechen, an welcher die Milchzähne gestanden. Bleiben nun die ersten Zähne, wenn auch kariös, erhalten, so ist der zweite Zahn, da die seitlichen Zähne einem fremden Nachfolger ihren Platz nicht einräumen, gezwungen seinen eigenen Platzhalter hinauszudrängen und an dessen Stelle zu gelangen. Da nun die Milchzähne nahezu ausnahmslos gerade stehen, so werden die bleibenden Zähne ebenfalls ein gerades Wachstum annehmen müssen. Die schiefe stehenden und dachziegelförmig übereinandergelagerten Zähne haben in den meisten Fällen im frühzeitigen Entfernen der Milchzähne ihren Grund und es ist nach dem Gesagten begreiflich, daß eine solche Stellung leicht entstehen kann, wenn der durchbrechende Zahn, wegen Mangels seitlicher Nachbarn an diesen, in seiner beliebigen Entwicklung kein Hinderniß findet.

die Millenniumsfeier begangen? Gott sei Dank, so weit die Grenzen unseres Vaterlandes reichen, in allen Gauen dieses weiten Reiches gibt es Männer, die in ihrem Herzen die Bestammten der Vaterlandsiebe nähren, die inmitten des nationalistischen Wellengetriebes die Fahne des Ungarthums hoch schwenken, so hoch, als der sie umbraufende Haß nicht hinanzureichen vermag. — Die patriotisch gesinnten Elemente unseres Bergortes veranstalteten in allen Gotteshäusern Festgottesdienste.

Sonntag, am 10. d. fanden in der röm.-kath., griech.-kath. und griech.-or. Kirche Festmessen statt, an welchen die offiziellen Vertreter des Bezirkes und der Ortsgemeinden theilnahmen. Samstag Abend war der Bergort Montan-Dravicza prächtig illuminiert und reich beslaggt, währenddem Musikkapellen die Straßen durchzogen. Ein Fackelzug, an welchem sich die Elite der Bürgerschaft theilnahmte, schloß die Feier.

Zu besonders solenner Weise manifestirte sich die von der israelitischen Kultusgemeinde veranstaltete Millenarfeier, die Donnerstag, am 14. d., um 10 Uhr Vormittags in dem aus diesem Anlasse prachtvoll decorirten Tempel stattfand und zu welchem Se. Ehrwürden Dr. Ludwig Venetianer, Oberrabbiner aus Lugos, erschienen war. Sagen wir es offen und ehrlich, es war dies die glanzvollste Feier die hier stattgefunden, bei welcher Se. Ehrwürden seine bekannte Eloquenz glänzen ließ. Die Spitzen der Behörden, das Offizierskorps en corpore und Alle, die Rang und Namen besitzen, waren als Festgäste in den Tempel erschienen und bewundernd lauschte Alles den von flammender Begeisterung getragenen, vom patriotischen Geist durchglühten Worten des Oberrabbiners, der seine Zuhörer entzückte.

Was will demgegenüber besagen, wenn in den umliegenden Dörfern die Rumänen mit roth-gelb-blauen Kokarden zu den Festgottesdiensten erschienen? Was will dagegen bedeuten, daß in M.-Dravicza anlässlich der Millenniums-Gottesdienste die rum. Kirchen leer blieben? Das wahre Gesicht der rumänischen Brüder, wir haben es geschildert und wir hegen trotzdem weder Haß noch Verachtung gegen sie; wir zitiren blos die Worte des Heilandes und sagen: „Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie thun!“ Bene.

Unter all' den verschiedenen Irrthümern, die über Zahnangelegenheiten im Publikum grassiren, ist keiner so unsinnig und keiner so weit verbreitet, wie der, daß man den kranken Zahn nicht ausnehmen dürfe, so lange Geschwulst vorhanden. Dieser Irrthum datirt aus einer Zeit wo der Zahnstichsel die oberste Herrschaft unter den zahnärztlichen Instrumenten noch nicht eingebüßt hatte. Man scheute sich begreiflicherweise, den starken Druck, welchen der Schlüssel ausübt, auf eine entzündete und geschwollene Stelle einwirken zu lassen und schob deshalb die Operation gern möglichst lange hinaus. Seit aber jenes Instrument von allen vorgezeichneten Zahnärzten immer mehr und mehr in die Rumpfkammer gelegt und durch die verbesserten Zangen verdrängt worden ist, hat die besprochene Maßregel auch nicht einmal einen Schein von Berechtigung mehr. Abgesehen davon, daß durch längeres Abwarten die gefährlichsten Folgen, wie Zahnstichelbildung, Knochenfraß des Kieferknochens etc. entstehen können, wird für den Patienten durch Hinausschieben der Operation wenigstens die Zeit der Schmerzen verlängert. Ich füge zum Troste für Leidende dieser Art hinzu, daß solche Zähne (oder Wurzeln) gewöhnlich durch den Eiterungsprozeß selbst gelockert sind und darum sehr leicht gezogen werden können, während sie später meist wieder fest werden.

Ein Zahn dessen Entfernung überhaupt

**Bethlehäza, 14. Mai.** (Original-Korrespondenz.) Herzerhebend und würdevoll beging unsere Gemeinde die große Feier Ungarns. Mit der deutschen und rumänischen Schuljugend wurde ein solches Programm egestutirt, wie es erhebender und schöner nicht gedacht werden kann und dies Alles in ungarischer Sprache. Nach der begeisterten Ansprache des Schulkath.-Präsidenten, überraschten die Schüler mit ihren patriotischen Deklamationen und Aufzählung von auf die Geschichte Ungarns Bezug habenden Episoden. Nachmittags hatten die zahlreichen Gäste Gelegenheit, ein von den Schülern in ungarischer Sprache inscenirtes Schauspiel anzuhören. Der Vortrag dieses Stückes gab uns Gelegenheit zu beobachten, daß die in puncto Unterricht der ungarischen Sprache verwendete aufopfernde Mühe nicht verloren gegangen und daß man aus der Schuljugend solche Patrioten erzogen hat, die der tausendjährigen Feier Ungarns würdig sind. Und dies wäre auch in anderen Gemeinden so, wenn die hehre Sache Ungarns überall solche Kämpen hätte, als den Lehrer von Bethlehäza, Mikolaus Stercz, welchem das Verdienst gebührt, diese Kinder fremden Idiones in der beschriebenen Verfassung vor Augen zu führen. Möge Gott viele solche Lehrer unserem Vaterlande bescheeren, dann werden die Worte Széchenyi's „Magyarország nem volt, hanem lesz“ zur That werden.

**Bálinz, 15. Mai.** (Original-Bericht.)

Hochgeehrter Herr Redakteur!

Mit großer Befriedigung habe ich in Ihrem geschätzten Blatte vom 14. d. unter der Rubrik „Millenniumsfeierlichkeiten“ den Artikel über die in Bálinz stattgefundene Feierlichkeit gelesen.

Da jedoch im benannten Artikel mehrerer wichtiger und auf die Feierlichkeit bedeutsamen Momente nicht Erwähnung geschah, so sehe ich mich veranlaßt, ausschließlich im Interesse der Wahrheit, Sie zu ersuchen, diesen meinen Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu geben. Vor Allem muß ich bemerken, daß in Bálinz nicht nur in dem israelitischen Bethaus, sondern auch in der gr.-or., sowie in der gr.-kath. Kirche Festgottesdienste gehalten wurde und zwar unter Theilnahme der Vertreter der Behörden und der überwiegend rumänischen Bevölkerung.

Nach Abhaltung des Festgottesdienstes hielten die rumänischen Pfarrer dem Volke patriotische Ansprachen, wobei für das fernere Aufblühen unseres geliebten Vaterlandes Gebete gehalten wurden.

Die Kirchen waren mit Eichenlaub und Nationalfahnen geschmückt, ebenso trug das

geboren ist, soll stets je eher je lieber gezogen werden, mag sich Geschwulst eingestellt haben oder nicht!

Möchte sich das Publikum diese Vorschrift recht fest einprägen, um sich vor unnötigen Schmerzen und noch schlimmeren Zufällen zu wahren!

## Cyclopolis.

Von Alfred Capus.

... Cyclopolis zeigte an diesem Tage den reizvollsten und mannigfaltigsten Anblick; alle Einwohner waren auf die Straßen und öffentlichen Spazierplätze gekommen; die einen bewegten sich auf Zweirädern, die anderen auf Dreirädern, andere wieder auf den unzähligen Lokomotionsvorrichtungen, welche von genialen und kühnen Erfindern vor kurzem erst erfunden worden waren. Da kamen Bürger zu zweit auf Tandems, moderne Haushaltungen zeigten sich auf Triplets; auf Quadruplets und Sechsfüßern gruppirten sich ganze Familien.

Es gab auch eine große Menge von Motocycles, betrieben mit Dampf, Petroleum, Elektrizität, komprimierter Luft, Wasserdruck und Windkraft. Sie wiesen tausend verschiedene und interessante Formen. Man sah da Vögel, römische Wagen, Schiffe, Grillen, Schwane, Schiebkarren, Särge mit Rädern, Tonnen, Bomben, Schlangen, Kanonen, Strauße.

Publikum ohne Unterschied der Nationalität roth-weiß-grüne Kokarden.

In einem wahrhaft imposanten Zug gingen wir unter fortwährenden „Eljon“ und „Se treasca“-Rufen nebst den Klängen des Hymnus zum großen Gasthaus, wo ein Festbankett stattfand, an welchem sich nicht nur die hiesige und die Intelligenz der Umgebung, sondern auch besser situirte Bauern theilnahmen.

Beim Festbankett hielten Oberstblichter Béla Firschl und der gr.-or. Pfarrer Adam Rosa — letzterer in rumänischer Sprache — patriotische Reden, unseren geliebten König und Vaterland hochleben lassend.

Nachmittag veranstaltete unser wackerer rumänischer Gesangsverein ein mit Tanz verbundenes sehr gelungenes Konzert, wobei unsere rumänischen Brüder Terpsichoren huldigend, den Csárdás mit großer Begeisterung und Ausdauer tanzten.

Schließlich muß ich noch bemerken, daß das Verdienst für die im hiesigen israelitischen Bethaus veranstaltete erhebende Feierlichkeit ausschließlich dem thätigen und allgemein beliebten Vorstand der hiesigen isr. Kultusgemeinde Herrn Ignaz Klein gebührt, der auch um Arrangirung der Feierlichkeit und Dekorirung des Bethauses weder Mühe noch Kosten scheute, dadurch den patriotischen Gefühlen der Begaer isr. Kultusgemeinde glänzenden Ausdruck gebend. — Hier sei noch bemerkt, daß die hiesige isr. Kultusgemeinde in ihrer Vormittags dem Festgottesdienste vorangehend abgehaltenen Generalversammlung den einstimmigen Beschluß faßte, aus Anlaß des Millenniums ein neues Bethaus zu erbauen.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner besonderen Achtung. Ihr ergebener

Otto v. Fejer.

Zum Schlusse noch Eines.

Wir halten es für erlaubt, wenn auch nicht immer begreiflich, daß unsere rumänischen Mitbürger der Staatsform, der Regierung, ja selbst der herrschenden Nation opponiren, aber unbegreiflich finden wir es und halten es als jedenfalls zu weit gegangen, wenn an einem solchen Festtage, der ja lediglich der Ehre des Vaterlandes galt, die rumänischen Mitglieder der Repräsentanz sich demonstrativ der Feier enthalten. Allerdings kann das rumänische Volk auf keinen Friedrich Schiller blicken, der im hochedelsten Sinne die Worte: „An's Vaterland au's theure schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen“ dem deutschen Volke entgegen gerufen und die Scholle einer Heimath lieben gelernt hat, aber schließlich war es doch

Dann kam noch dazu die Masse automobiler Wagen mit ihren endlosen Komplikationen, zahllosen Systemen und gleich ingeniosen Formen, wie jene der Motocycles.

Man kann sich schwer einen öffentlichen Platz in Cyclopolis an einem Feiertage vorstellen, denn außer den Lokomotionsapparaten, von denen wir soeben gesprochen, und welche die gebräuchlichsten waren, gab es noch einige von geringerer Verbreitung und vielleicht noch größerem Interesse.

So gingen einige Bürger auf hohen Stelzen einher, die durch eine Kette verbunden waren; diese lief wieder über Zahnräder nach Art der Zweiräder, wodurch man phantastische „Uebersetzungen“ erzielte — 15 bis 20 Meter per Schritt.

Alles dies bewegte sich, sprang, lief mit einer Agilität, die förmlich zauberhaft anzusehen war. Die Zweiräder passirten ohne Gefahr zwischen den Beinen der Stelzengänger, mengten sich unter die automobilen Wagen oder streiften die Motocycles mit der Leichtigkeit von Bienen. Keinerlei Unfall ereignete sich jemals.

Die Gardiens de la paix, zu Zweit auf Tandems, hielten die Ordnung aufrecht und hüteten sich die Zirkulation zu stören.

Es gab natürlich keine Trottoirs, denn Jedermann, Männer, Frauen und Kinder, be-

dieses Land, welches alle unsere Väter gastlich aufgenommen hat, in ihm stand unserer aller Wiege, und wer darum am Ehrentage dieses Landes sich in die Büsche schlägt, der mag wo Phantomen nachjagen, für die idealen Güter der Menschheit aber wird er nie ein wahr empfindendes Herz besitzen. Wir möchten nur wünschen, daß Jeder, der so sehnsüchtig über die Grenzen des eignen Vaterlandes blickt, die Macht des Wortes „Heimath“ in seiner schwersten Bedeutung kennen lerne, denn das Wort „Heimweh“ ist kein leerer Wahn, und selbst große Geister — man lese nur Lenau — sind daran zu Grunde gegangen.

### Eine religiöse Feier.

(Primiz im Lugoser Minoriten-Orden.)

Mag toben der Haß, mag wüthen der Kampf, mögen Habgier, Neid und wie sie noch heißen mögen, die Triebfedern „des Gemeinen“, welches uns nach Goethe's Ausspruch „Alle bändigt“, mit den Staubwolken, die sie aufwirbeln noch so sehr den Horizont der Menschheit verdüsteren, es kommen doch zum Heile für die Menschheit auch Augenblicke, in welchen ein Strahl des Lichtes der Ewigkeit, diese Finsterniß durchdringt und uns ahnungsvoll ausblicken macht zu den Höhen des Geistes, die im Abglanz des Ewigen leuchten. Zwei Ströme des Heils hat die Vorsehung der Menschheit auf diesem traurigen Stern beschieden, ohne welche ihr Dasein ein unsäglich beklagenswerthes wäre. In breiten Lichtwellen fluthet der eine von oben auf uns herab, das ist die Religion; langsam aber immer mächtiger anschwellend durch die Arbeit der Jahrtausende steigt der andere empor, das ist die Wissenschaft, das Werk des menschlichen Geistes, der ein Abglanz ist des himmlischen, und wenn sich beide Ströme vereinigt haben werden, wie sie ja aus einer Urquelle floßen, dann wird das Ziel der Menschheit erreicht sein, ihr Werk vollendet und die Aera ewigen Glückes angebrochen.

Solche und ähnliche Reflexionen drängen sich uns auf, indem wir die am jüngsten Donnerstag im hiesigen Minoriten-Orden stattgehabte Primiz-Feier vor unseren Augen Revue passiren lassen. Wir betrachten es als ein vielverheißendes Moment, daß sich ein großer Intelligenzkreis, Männer der Wissenschaft und

diente sich eines Motors je nach Alter, Geschlecht oder Geschmack.

Also, an diesem Tage ereignete sich auf dem Hauptplatze von Cyclopolis eine außerordentliche Sache:

Es erschien plötzlich ein Mann. Er saß auf keinerlei Cycle, noch auf einem Automobil, noch auf irgend etwas mit Dampf-, Petroleum- oder elektrischem Betrieb. Er kam einfach vorwärts, die Füße umgeben mit jenem Stück Leder, das man einstens Schuh, Stiefel oder Stiefletten nannte. Und ein Schrei kam aus dem Munde aller Bürger von Cyclopolis, die diesem Phänomen awohnten.

„Er geht mit den Füßen! Er geht mit den Füßen!“

Sofort entstand eine ungeheure Ansammlung. Man frug den Unbekannten von allen Seiten, wie er es anstelle, um bloß mit seinen Füßen und ohne Hilfe irgend eines Rades zu gehen. Er antwortete, indem er wieder — ging.

Man mußte sich vor der Thatsache beugen. Der Unbekannte wurde rasch berühmt und erwarb ein immenses Vermögen, indem er „Fuß“-Lektionen gab, ein Sport, der bald Furore machte, in Anbetracht der Wandelbarkeit des Geistes, welche zu jener Zeit die Einwohner von Cyclopolis charakterisirte.

Zivilisation, daran betheiligte, um den Kämpfen der Religion Anerkennung und Verehrung auszudrücken. Auf dieser Bahn fortgeschritten, und wir erreichen das Ziel des menschlichen Strebens.

Seit 33 Jahren war es am 14. d. M. das erste Mal, daß in der hiesigen röm. kath. Kirche eine Primiz-Feier stattfand. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn sich diese kirchliche Feier zu einem lokalen Ereigniß gestaltete und das Interesse weiter Kreise in Anspruch nahm. Die geräumige Kirche des Minoriten-Ordens, war aus diesem Anlasse schon lange vor der angelegten Frist von einer großen Schaar von Gläubigen und Gästen dicht gefüllt. Um 10 Uhr Vormittags begann der Primiziant, hochw. P. Somogyi, unter Assistenz der Ordens-Geistlichen seine erste heilige Messe, unter Mitwirkung des Kirchenchores, zu zelebriren. Nach Geschehen dieses weihewollen Aktes hielt P. Novák an den neugeweihten Priester eine formvollendete Anrede, in welcher der hehre Beruf des Priesters und die dornenvolle Laufbahn desselben, mit überzeugenden Worten geschildert war. Mit dem war die kirchliche Feier zu Ende und fand dieselbe einen würdigen Abschluß im Refektorium des Ordenshauses, wo Se. Hochwürden Herr Guardian Mag Pataky zu Ehren des Tages ein glänzendes Festmahl zum Besten gab. An denselben haben theilgenommen: die Angehörigen des Geseierten, Vertreter des Magistrates, des Lehrkörpers, der Feuerwehr, der Presse u. A. Natürlich war hier an geistprühenden Toasten kein Mangel, welche die Gesellschaft bis nach 4 Uhr Nachmittags in der animirtesten Stimmung zusammen hielt. Viel bemerkt wurde hierbei die munifizente Gastfreundschaft der Ordensmitglieder, welche, was Küche und Keller Anserlesenes zu reproduziren vermag, auf die Tafel setzten.

Möge der junge Seelenhirt auf der nun begonnenen hehren Laufbahn zum Wohle der Menschheit wirken; uns Lugosern aber sei es gegönnt, das harmonische Zusammenleben zwischen Kirche und Bürgerthum — und dies ohne Unterschied der Konfession — noch öfter mit ansehen zu können.

### Der Lugoser Bischof.

Wie uns von gutinformirter Seite mitgetheilt wird, ist für den vakanten Lugoser Bischofsstuhl der in Kronstadt garnisonirende k. u. k. gr. k. kath. Feldvikar Dr. Livius David ansersehen. Die Kandidation David's ist schon deshalb glaubwürdig, weil sich derselbe sowohl die Kunst Sr. Majestät, als auch der Regierung und seiner Gläubigen erfreut. Die Ernennung soll schon in den nächsten Wochen erfolgen.

### Tagesneuigkeiten.

#### Tageskalender.

18.—23. Mai.  
Schriftliche Maturitätsprüfungen am Obergymnasium.  
28. Mai.  
Frühjahrs-Kongregation des Krassó-Szörényer Kom.  
12.—13. Juni.  
Mündliche Maturitätsprüfungen am Obergymnasium.  
12. Juli.  
Feierliche Einweihung der Donati-Kapelle.

#### Lokalplauderei.

Lugos, 16. Mai.

Es ist wahr, mit der Zeit findet der Mensch die unbegreiflichsten Dinge begreiflich. Man fügt sich darin, daß der Staat in den kleinsten Städten Bürgerschulen errichtet, während Lugos ignoriert wird, es erregt keinen Anstoß, daß viele Hauseigenthümer im Sinne des Statutes vor ihren Häusern Asphalt und Randsteine legen müssen, während in einzelnen Gassen nicht einmal das Trottoir in passir-

barem Zustande erhalten wird, so daß die Passanten Abends Gefahr laufen, sich das Genick zu brechen, man findet es natürlich, daß unsere Straßenkehrer den Besen wie die besseren Blocksberghegen schwingen und uns den Mist ins Gesicht jagen. Nur in eines wollen sich die Menschen nicht fügen, in die Launen des Wetters!

Und gerade das Wetter hat doch ein Recht, launenhaft zu sein, was würde denn sonst aus der Bezeichnung „Wetterwendisch“ werden?

Freilich haben auch die Unzufriedenen in mehr als einer Beziehung Recht. In diesem „Wonnemonate“ Mai herrscht eine Temperatur, daß den Nachtigallen die Töne in der Kehle gerade so erfrieren, wie den Sommerwirthen die Gäste im Freien. Es ist winterlich kalt und regnet fortwährend, als sollte über die sündige Menschheit eine zweite Sintfluth hereinbrechen. Wahrlich, da kann man es auch begreiflich finden, daß ein Engländer sich wegen eines solchen Wetters erhängte. Namentlich wenn er einen solchen Schnupfen hatte, wie er jetzt die Krankheit des Tages bildet.

In den Restaurationen und Cafés, auf der Straße wird genießt, daß es zum Durchgehen ist. Ich bin fest überzeugt, ein paar Dugend solcher Nießer und die Mauern von Jericho wären auch davon in Trümmern gesunken. Und gegen einen solchen Schnupfen gibt es kein Mittel, wie es gegen das schlechte Wetter keines gibt. Die Amerikaner stellen gegenwärtig in Texas Versuche an, auf künstlerische Art Regen zu erzeugen. Bei uns wäre es angezeigter, auf künstlerische Art schönes Wetter zu fabriziren. Ein gewisser Herr Carin, Professor in Moudon in der Schweiz, hat zwar ein Rundschreiben versendet, in welchem er der Sonnenschein bedürftigen Menschheit „künstliches, schönes Wetter“ zu fünf Franken den Tag, mit Einschluß der Nacht anbietet. Aber leider hat die ungarische Akademie der Wissenschaften von diesem Anerbieten bisher keinen Gebrauch gemacht und so steht bei uns denn die Fabrikation „künstlich schönen Wetters“ in ebenso weiter Ferne, wie in Lugos die endliche Einführung der Zonezeit.

Wahrlich, nach der Zerstörung des Thurmes von Babel haben die Menschen nicht so viel Sprachen geredet, als es bei uns Zeiten gibt. In jedem Stadtviertel zeigt jede Kirchenglocke anders, so daß zuletzt kein Mensch mehr weiß, wie viel es geschlagen hat. Wenn wir auf diesem Gebiete noch weiter in derselben Richtung Fortschritte machen, werden die Bewohner von Roman-Lugos bald die reinsten Gegenfüßler von Deutsch-Lugos sein; sie werden dann schlafen gehen, wenn man in R.-Lugos aufsteht und umgekehrt.

Doch zu was uns mit der Zeit aufregen? Der Mensch entgeht ja ohnehin seinem Schicksale nicht, und das Unangenehme erfahren wir ja, ob früher oder später, immer noch Früh genug.

Oft freilich, leider nur allzu früh . . .

Timeon.

**Namensfest unseres Schulinspektors.** Welcher Achtung und Werthschätzung sich unser königl. Schulinspektor Herr Dr. Johann Dengi in allen Kreisen unseres weiten Komitates erfreut, dokumentirten die herzlichsten Ovationen, welche ihm anläßlich seiner am 16. d. stattgehabten Namensfeier dargebracht wurden. Am Vorabende des Namensfestes kamen die Zöglinge der Karansebeser Bürgerschule — 84 an der Zahl — mit dem Professorenkörper an der Spitze, nach Lugos, um dem geliebten und geschätzten Dignitär eine Serenade zu bringen, bei welcher einige wirklich wunderbare Gesänge produziert wurden. Am Festtage erschienen die Lehrkörper sämtlicher hiesiger Schulen, ferner der Professorenkörper des Obergymnasiums

und zahlreiche Honorationen und die Presse, um dem Schulinspektor ihre Glückwünsche darzubringen. Ein herzugewinnender Empfang und eine reichbesetzte Tafel wurde den erschienenen Gästen Seitens der liebenswürdigen Hausfrau, Frau Dr. Dengi, zu Theil.

**Südungarische Buzinalbahnen.** In der jüngsten Temeser Kongregation wurde der Südungarischen Ostbahn (Wersches-Lugos-Marosthalbahn) statt der bisherigen Subvention von 90.000 fl. eine solche von 140.000 fl. votirt, ferner der Detta-Bánlat-Pancsovaer Bahn auf Antrag des Herrn Baron Georg Stojanovits 20.000 fl. Die Angelegenheit der Zsebelh-Bégvárer Bahn wurde dem Eisenbahn-Ausschuß zugewiesen.

**Todesfälle.** Am 13. d. ist hier der k. u. k. Major i. R. Thomas Maierhofer, im 73. Lebensjahre, nach langem Leiden verschieden. Der Verbliebene war hier von wenigen gekannt, da er zufolge seiner Krankheit kontinuierlich das Zimmer hüten mußte. Der Entschlafene hinterläßt eine Witwe Marie Maierhofer geb. Hörvarthner und zahlreiche Verwandte. — Das Begräbniß hat am 15. d. Nachmittags 3 Uhr mit großem militärischen Pomp nach dem röm. kath. Friedhofe stattgefunden. Er ruhe in Frieden! — Am 14. d. ist in Beceháza der rumänische Marine-Oberlieutenant Victor Blád, im Alter von 26 Jahren, einem Brustübel erlegen. Die Leiche des Verstorbenen, ein gebürtiger Lugoser, wurde hierher gebracht und am 16. d. unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Eine vor Schmerz gebrochene Mutter betrauert das frühe Hinscheiden ihres geliebten Sohnes. Friede seiner Asche!

**Ein verunglückter Offizier.** Aus Budapest wird uns geschrieben: Anlässlich des Preisretten im Tattersaal, welchem auch der König und Erzherzog Josef beiwohnten, ist bei dem doppelten Hürdensprung der Lieutenant des I. Honvéd-Hußaren-Regiments Tóthvárady vor der Tribüne des Königs vom Pferde gestürzt, welches ihn unter sich begrub. Der junge Offizier erlitt eine Gehirnerschütterung und blieb bewußtlos liegen. Einer der Ersten bei der Hilfeleistung war Erzherzog Josef, welcher auch telephonisch die Freiwillige Rettungsgesellschaft herbeirief. Als der König sich nach dem Befinden des Verunglückten erkundigte, war er sehr erfreut, zu vernehmen, daß keine Gefahr für das Leben desselben vorhanden sei. Das Befinden Tóthvárady's besserte sich heute. — Der verunglückte Offizier gehört bekanntlich einer angesehenen Lugoser Familie an und erregt der Vorfall hier allseits die größte Theilnahme.

**Schulinspizirung in Karansebes.** In den vergangenen Tagen weilte der Ministerialkommissär Dr. Béla Erdö in Karansebes und inspizirte im Beisein des Schulinspektors Dr. Johann Dengi die dortigen Schulen. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Ministerial-Exmittirte, daß sich die Gebäuden der dortigen Staatsschulen in skandalösem Zustande befinden und eine baldige Abhilfe dringend notwendig erscheine. (Diese Abhilfe wird nicht lange auf sich warten lassen, indem, wie wir von offizieller Seite erfahren, die ministerielle Genehmigung des mit der Stadtkommune abgeschlossenen Interimsvertrages, schon in den nächsten Tagen erfolgen wird und dann der Bau der neuen Staatsschule in kürzester Zeit in Angriff genommen. Die Red.)

**Eine wackere That.** In wahrhaft edler und nachahmenswerther Weise beging der Schuldiener des hies. Obergymnasiums, der stadtbekannt Johann Pokorny, seinen heutigen Namens-

tag. Zu Ehren seines eigenen Festtages bekleidete er von seinem karglichen Verdienste einen armen, durch Krankheit brodlos gewordenen Hausdiener des Obergymnasiums. Der brave Pokorny entließ den dankerfüllten Arbeiter mit den Worten „Heute feiere ich meinen schönsten Namenstag!“, und fürwahr, wir stimmen dem braven Spender mit Freude zu.

**Die Steuerbemessungs-Kommission.** In den nächsten Tagen — wir werden den Termin rechtzeitig bekannt geben — wird in Lugos die Steuerbemessungs-Kommission tagen. Bisher hatten wir wiederholt Gelegenheit zu beobachten, daß diejenigen Parteien, welche über die Besteuerung die meisten Vorwürfe erheben, sich am wenigsten um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern. Diese schlimmste Art der Indolenz hat von einem Theile unserer Bevölkerung Besitz ergriffen, indem sie nur Retrimationen und Geschrei aber am unrechten Orte erheben, dort aber wo sie zur Vertheidigung ihrer Interessen eintreten sollen, fehlen und zur richtigen Zeit und am rechten Orte sich zu vertheidigen anderen überlassen. So wurde unter anderem auch seitens eines gewissen Theiles der Bevölkerung vielfach die Wahl seitens der Gemeindevorstande ermittelten Vertrauensmänner beanstandet. Nun wenn es diesem Theile der Bevölkerung so sehr am Herzen liegt daß mit seinen Verhältnissen Vertraute und eingehend informirte Personen die Vertretung seiner Interessen anvertraut sein mögen, nun warum sorgt er denn nicht zur geeigneten Zeit z. B. bei den Wahlen in die Stadtrepräsentanz dafür? Freilich dann gilt es die Interessen dieses oder jenes zu fördern, damit man eventuell selbst einen Sitz am culinatischen erlange, auf den man sich dann mit breiten Behagen niederläßt, um im gegebenen Falle, diesem oder jenem Agitator, der ein bischen mit Volkbeglückung herumzuwerfen vermag, ohne zu wissen warum durch Dick und Dünn folgt. Wenn es dann aber wirklich gilt die vitalen Interessen an einem geeigneten Orte zu vertreten, dann freilich ist die Weisheit aller dieser moderner Volksbeglückter verschwunden, dann wünscht dieser moderne Bierbankpolitiker das jene seine Interessen vertreten sollen, die er immer bei Seite schiebt, die ihm nie gut genug einen Posten ausfüllen. Wir wollen dies Alles nicht darum gesagt haben, weil wir dadurch hoffen würden eine Aenderung der betreffenden Zustände herbeizuführen, denn solche vermessene Hoffnungen wagen wir nicht zu hegen, sondern nur darum, weil wir die ermittelten Vertrauensmänner gegen jene unberechtigten Vorwürfe in Schutz nehmen und dieselben zurückweisen wollen, wo sie mit besten Wissen und Gewissen und mit persönlichen Opfern, der mit ihrer Mission verbundenen Aufgabe gerecht zu werden sich bemühen.

**Glaubenswechsel.** Die hiesige Einwohnerin Frau Eva Strasser geb. Hoffmann, die zivilehelich angetraute Gattin des Herrn Simon Strasser — der bekannte „Interpret“ des Hotels „König von Ungarn“ — übertrat vom katholischen zum jüdischen Glauben. Das Ehepaar wird sich dann am 24. d. M. im hiesigen isr. Kultustempel kirchlich trauen lassen.

**Eine aufregende Szene** spielte sich vorgestern am Perron des hiesigen Bahnhofes ab. Beim Einfahren des Drisovaer Personenzuges wollte das fünfjährige Söhnchen des vormaligen Briefträgers David über das Geleise und es hätte nur an einem Moment gefehlt: der Knabe wäre von der Maschine erfaßt und gerädert worden. Daß dieses Unglück verhütet wurde, ist ein Verdienst des Bahnbediensteten Reich, welcher, die Gefahr erkennend, rasch zur Stelle eilte und den Knaben aus dem Schienenstrang rief. Dieser Vorfall soll jenen Eltern zur Mahnung dienen, die ihre Kinder aufsichtslos lassen.

**Ein verurtheilter Pfarrer.** In der Krassó-Szörényer Gemeinde Bukin ist vor einigen Monaten eine epidemische Krankheit ausgebrochen, demzufolge die dortige Schule, auf Anordnung des Kreisarztes gesperrt wurde. Dies veranlaßte den dortigen Pfarrer, Romulus Tinka, gegen den Schullehrer Paul Bocko ins Feld zu ziehen, indem er denselben beschuldigte, er habe die Sperrung der Schule veranlaßt, damit er — Bocko — die Unterrichtszeit „wegschwindeln“ könne. Der Lehrer fühlte sich dadurch in seiner Ehre verletzt und strengte gegen den Pfarrer die gerichtliche Klage an. Die Schlußverhandlung fand am 13. d. M. bei dem Karanjebeser königl. Bezirksgerichte statt, wobei Pfarrer Romulus Tinka der Ehrenbeleidigung schuldig erkannt und zu 25 fl. Geldstrafe und 4 fl. Prozeßkosten verurtheilt wurde. — Der verurtheilte Pfarrer ist ein Mitglied jenes sauberen Konsortiums, welches den Bukiner Lehrer, wegen seiner anerkannt patriotischen Gesinnung verfolgt.

**Budapester Ausstellung.** Um der arbeitenden Klasse den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, hat das Handelsministerium eine Begünstigung erlassen, welche den Theilnehmern nebst der Reise auch Wohnung, Verköstigung und Eintrittskarten für die Ausstellung um den geringen Betrag von 5 fl. sichern. Außer der Reisedauer ist der Aufenthalt in Budapest auf zwei Tage berechnet. Anmeldungen werden in der Kanzlei des städt. Magistratsrathes Herrn Ernst Mayer entgegen genommen.

**Mit allerhöchster Dispensation.** Erst vor Kurzem machte die Kunde durch die Blätter die Nachricht der ersten, auf Grund des Ehegesetzes Art. XXXI: 1894 ertheilten königlichen Dispensation. Wie wir nun vernehmen, ist diesem ersten Ehedispens rasch der Zweite gefolgt und zwar ist es diesmal ein Brautpaar aus unserem Komitate, welchem die Gnade des Königs ermöglichte, dem Zuge ihres Herzens zu folgen und sich mit Hymens Rosenband zu schmücken. Das glückliche Brautpaar ist Herr Moriz Spärger aus Dravicza und Fräulein Rosa Hoffmann aus Rakasdia, dem nunmehr, bezüglich des laut § 111 des oberwähnten Gesetzes, zwischen ihnen bestehenden Ehedispensnisses, mit allerhöchster Entschließung vom 24. April, Zahl 2201/1896 die allerhöchste Dispensation ertheilt wurde.

**Ein netter „Journalist“.** Seit einiger Zeit lesen wir im „Pesti Hirlap“ tendenziöse, entstellte Nachrichten über Karanjebeser Ereignisse; in einer der letzten Nummern dieses Blattes wurde sogar der Versuch gemacht, den kön. Schulinspektor des Krassó-Szörényer Komitates, Dr. Johann Dengi, eine unpatriotische Haltung zu imputiren. Wir haben nun der Quelle dieser Subleien nachgespürt und erfahren zu unserer Ueberraschung, daß der Autor dieser Notizen, der aus Karanjebes strafweise entlassene Schuldirektor Johann Bánffy ist, welcher gegenwärtig als interner Mitarbeiter des genannten Blattes fungirt. Mit der Registrierung dieser Thatsache allein, glauben wir die Anwürfe der jüngstvergangenen Zeit und auch die eventuellen der Zukunft, auf ihren wahren Werth restringirt zu haben.

**Schadenfeuer.** Am vergangenen Donnerstag Nachmittags 4 Uhr, gerieth das Dach der im Hotel „Concordia“ befindlichen Eisgrube in Brand, welcher durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehrgedämpft wurde. Das Objekt war nicht versichert und trifft der Schaden Herrn Hotelier Karl Felix. Als Dank für die aufopfernde Mühe der freiw. Feuerwehrgewirthe Herr Felix dieselbe auf das Reichlichste.

**Liebesdrama im Walde.** In unserer jüngsten Nummer brachten wir die Mittheilung von einem erschossenen Detonomen, Namens Agentie Rain, der in einem Walde nächst Temes-Szlatina aufgefunden wurde. Nachträglich hat sich dieser Fall als ein Liebesdrama entpuppt, welches einem Romane Kavier de Montepins alle Ehre machen würde. Am nächsten Tag nämlich, wurde auch der Leichnam einer Frauensperson im Dickicht des Waldes aufgefunden. Derselbe trug an der Brustseite, oberhalb der Herzgegend, eine klaffende Schußwunde und mochte sich die Frau noch lebend in das Gestrüpp geschleppt haben, wo sie ihren Geist aufgab. Die vom Stuhlrichter D'Ellevau sofort eingeleitete Untersuchung, ergab das überraschende Resultat, daß die ermordete Frau, Gattin eines Landmannes, mit Agentie Rain ein sträfliches Verhältnis unterhielt und war der Rendezvous-Ort stets die Lichtung des Waldes. Dieser Tage erhielt der Ehemann von dem Verhältnisse seiner Frau Kenntniß; er lauerte dem Liebespaar auf und schoß Beide nieder. Der zweifache Mörder wurde verhaftet.

Aus Bad Pityán wird uns unterm 12. d. geschrieben: Einem schon längst gefühlten Bedürfnisse entsprechend, wurde hier eine großangelegte Heilanstalt für Kinderkranke — wie solche in keinem Badeorte noch existirt — errichtet. In derselben finden kranke Kinder ohne Begleitung der Eltern Aufnahme und sehen daselbst bei sachgemäßer Krankenpflege und unter steter ärztlicher Aufsicht ihrer Genesung entgegen. Jedenfalls dürfte diese Neuerung namentlich den Kindern zu statten kommen, die in ihrem zartesten Alter daselbst Hilfe finden und durch rationelle Behandlung den Verkrüppelungen — die leider so häufig vorkommen — vorbeugt wird. Mit der Heilanstalt ist zugleich ein Institut für Heilgymnastik, Massage und Orthopädie verbunden.

**60.000 Gefangene entsprungen!** Wie man uns aus Orsova meldet, ist daselbst dieser Tage eine kolossale Barke angelangt, welche den kostbaren Inhalt von 60.000 Donau-Fischen mitführte, die man für Rechnung eines Wiener Lieferanten bei Galatz und Braila zusammengefangen hatte. Der Dampfer „Bahans“ und später auch der Dampfer „Tiba“ bemühten sich, das riesige Fahrzeug, dessen lebende Ladung umso schwerer war, — beim Eisernen Thor stromaufwärts zu remorquieren; eine Kette riß aber plötzlich los und die Barke wurde stromabwärts getrieben, bis sie an einem Felsenriff aufhub und ein großes Leck bekam, durch welches alle Fische Frischwasser bekamen. Für den Schaden macht der Lieferant die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft verantwortlich.

**Lugoser Marktpreise**  
vom 16. Mai.

Weizen	fl. 5.60 bis fl. 5.80
Korn neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Gerste neu	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Hafer	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Mais	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Get.	fl. 1.60 „ fl. 1.80
Stroh	fl. —.30 „ fl. —.—

**Eisenbahn-Fahrplan**  
Von Lugos nach

<b>Karaukebes—Orsova: Temesvar—Budapest:</b>	
Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gen.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Courvizug 6 <sup>28</sup> „
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gen.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Courvizug 9 <sup>29</sup> „	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
**Emil Teichner.**  
Druckerei Karl Traunfellner.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise von aufrichtiger Theilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines unvergeßlichen Gatten

**Thomas Maierhofer**  
f. u. f. Major i. R.

entgegengebracht wurden, sage ich hiemit meinen innigsten, tiefgefühlten Dank. Ferner spreche ich auch allen Theilnehmern an dem Leichenbegängnisse, insbesondere aber dem Offiziers-Korps der Artillerie- und Honvéd-Truppe für die korporative Betheiligung und dem Honvéd-Offiziers-Korps für die prächtige Krauspende, meinen innigsten Dank aus.

Lugos, 16. April 1896.

**Marie Maierhofer**  
geb. Hüvarthner.

**Zahnarzt**

**Dr. H. Berdach**

Ordinirt von nun ab im eigenen zahnärztlichen Atelier Bonnazgasse, im Hause der Frau Witwe Philipp Deutsch von 8—12 und von 2—5 Uhr.

**Eine Wohnung**  
zu vermieten.

Dieselbe besteht aus drei Gassenzimmer, ein Hofzimmer, Küche, Speis, Boden und Nebenräumen. — Näheres bei

**Johann Mohilo, Fleischhauermeister.**

**Gasthaus in Facset,**

alter Posten, an der Hauptstrasse gelegen, ist zu vermieten.

Näheres bei **Oskar Mohilo** in Lugos und **Árpád Mohilo** in Facset.

**Eis-Verkauf**

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo) per Monat fl. 3.—.

**Neue Eiskästen**

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

**Géza Blau**

Deutsch-Lugos, Sect. Stefansgasse.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.  
Z. 5384. — 1896.

**Kundmachung.**

Es wird hiemit bekannt gegeben, dass von Seite des hohen kön. ung. Ministeriums des Innern mit Erlass Nr. 18097/III. vom Jahre 1896 das Einhebungsrecht der Getränke-Einfuhr-Manth der Stadt Lugos auf die Zeitdauer als die Stadt Lugos das Einhebungsrecht der Getränke- und Verzehrungssteuer besitzt, verlängert wurde. Lugos, am 15. Mai 1896.

**Marsovszky,**  
Bürgermeister.

**Garten-Eröffnung.**

Beehre mich die höfliche Anzeige zu machen, dass ich die Garten-Restauration

**„Amerika“**

übernommen und bereits eröffnet habe. Für Küche und Keller ist bestens gesorgt. Frisches Bier stets vom Zapfen.

Vereinen und Korporationen steht das Lokal gratis zur Verfügung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll

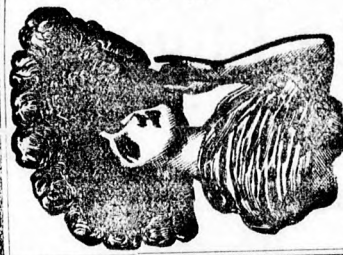
**Josef Krieger,**  
Gastwirth.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**  
**VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und beglaubigt von Dr. J. J. PUHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Sottlieb Tausig,**

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.



Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

290. sz. — 1896.

**Árverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírószág 1896. évi 1431. sz. végzése következtében Dr. Hausz József ügyvéd által képviselt Podwinetz Isidor lugosi lakos névelő ellen javára Arvay Gizella lugosi lakosné ellen 92 frt s jár. erejéig foganatósított biztósítási végrehajtás útján felülfoglalt és 700 frtra becsült 1 zongora és különféle szobabútorból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírószág 3565./1896. számú végzése folytán 92 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi január hó 3-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 31 frt 25 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközésére 1896. évi május hó 22. napjának, délelőtti 10 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1896. évi április hó 28-án.  
**Schieszler Vilmos,**  
kir. bírósági végrehajtó.

Z. 6791. — 1896.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Pfingst-

# JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 28. Mai bis incl. 1. Juni l. J. abgehalten werden.

Temesvár, am 5. Mai 1896.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

**Rudolf Bandl,**  
Oberstadthauptmann.

3-2

Der nächste Jahrmarkt wird vom 13. bis incl. 17. August 1896 abgehalten werden.

Heilbad **Buziás** Kurort  
ersten Ranges.  
Saison v. 15. Mai  
bis 1. October.

Weltberühmte

### Mohrbäder und Stahlquellen

gleich den Stahlquellen von Spaa, Bormont, Schwalbach u. Pyramarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten

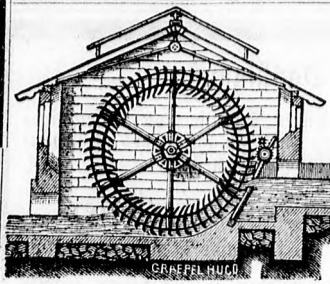
Eisenstahlbädern, Moor- u. Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.

### Kaltwasser-Heilanstalt und Massage.

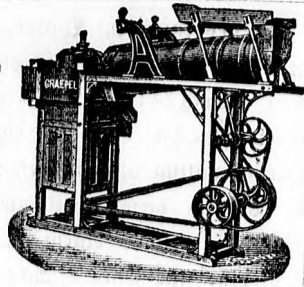
Trinkkur vorzüglich gegen Blutarmuth, chron. Magen- u. Darmkatarrh, Sand-, Stein- u. Nierenleiden, Gebärmutter- und Scheidentatarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheit, Skrophulose, Gicht und Rheumatismus, Migraine etc.

Heilbad „Buziás“, Eisenbahnstation via Temesvár. Omnibusse am Bahnhofe. Für Staatsbeamte Ermäßigung. Prachtvolle elektrische Beleuchtung. 80 hoch großer, Jahrhunderte alter Park. Kurmüsic. Vorzügliche Küche und Kaffeehausgetränke. Im Kurorte befindet sich ein berühmter Frauenarzt. Mäßige Preise. — Prospekte auf Verlangen gratis, sowie Zimmerbestellungen durch

6-3 Die Badedirektion in Buziás.



Wasserräder, Turbinen,  
Dampfmaschinen, Dampfkessel,  
in jeder Grösse zum Betriebe von  
Mahlmühlen und sonstigen Eta-  
blissements.



Neuanlagen und Reconstruction von Mahl- und Flachmühlen  
nach neuester Construction empfiehlt

## Hugo Graepel, Mühlenbauanstalt

6-6

Budapest, V., külső váci ut 46.

Referenzen: Sr. Hochwohlg. Herr Baron Louis Radossevich in Kavarán-Szákul, Gemeinde-Dampfmühle Torontál-Szécsány, Doláczer Mühlgesellschaft, ferner Mramoraker Dampfmühlgesellschaft.

Cataloge franco und gratis.

## Josef Schönberger,

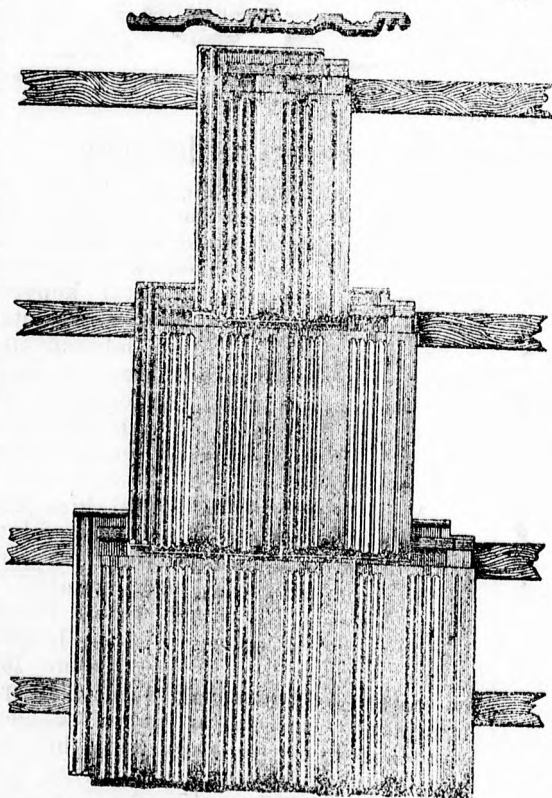
Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber  
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten  
Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren,  
weilers Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“  
(Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von  
Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

# Erste Lugoser Sicherheits-Überdeck-Ziegelfabrik Stefan Bohn & Comp.



Um zahlreichen Zuspruch bitten

empfiehlt ihre Erzeugnisse in

## Prima Mauerziegel

zu äusserst billigen Preisen,

ferner

## Sicherheits-Überdeck-Dachziegel,

die neueste sensationelle Erfindung auf diesem Gebiete.

Für Lugos und Umgebung 60 kr. per Quadratmeter.

Diese Dachziegel sind per Quadratmeter nur 28-30 Kilo schwer, diesem geringen Gewichte zufolge leidet der Dachstuhl nicht; dann sind diese Ziegel imprägnirt, wodurch eine Wasser-Durchsickerung und Schnee-Einwehung ausgeschlossen ist und der Dachstuhl trocken erhalten und für lange Zeit konservirt bleibt.

Ganze Bauten werden zu den billigsten  
Preisen übernommen

und unter mehrjähriger Garantie mit dem besten Material ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Stefan Bohn & Comp., Lugos.**

Ziegel-Fabriken:

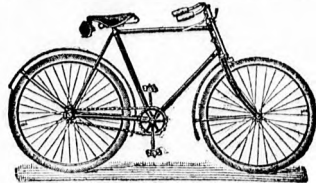
LUGOS an der Bogsán-Reschitzaer Strasse, Nagy-Kikinda, Hatzfeld, Szt.-Hubert und Károlyliget.

## Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!

1896-er Neuheit: Diana XX mit doppelter Uebersetzung.

Fabriken in Bielefeld u.  
Wien beschäftigen 3000  
Arbeiter.



Jährliche Production  
15000 Fahrräder.

\*-8

Alleinverkauf für Lugos und Umgebung bei Herren:

**Isidor Deutsch & Sohn, Lugos.**

Dürkopp & Co., Bielefelder Maschinenfabrik, Bielefeld.

Der

### „Velimer Weltkaffee“

ist in Kürze der Liebling  
aller ungarischen Haus-  
frauen geworden!

*Ueberall zu haben!*

Verlangen Sie bei Ihrem Kauf-  
mann ausdrücklich nur den aus-  
gezeichneten

„Velimer Weltkaffee!“

30-21

## Waffen- und Musik-Instrumente.

Alle Sorten

## Cur- und Tafel-Wasser

als:

Agnes, Biliner, Bikszáder, Borszeker, Csizer, Emser, Gleich-  
berger, Giesshübler, Guber, Haller, Karlsbader, Krondorfer,  
Levico, Margit, Marienbader, Ofner, Paráder, Rohitscher,  
Roncegno, Selters und Salvator sind bereits in garantirt frischer  
Füllung zu haben, bei den Haupt-Depositeuren

**RECHT & SCHWARZ  
LUGOS.**

Dasselbst sind auch die besten Mittel gegen Fliegenstiche: **Creolin**  
und **Holztheer** erhältlich.

## Portland- und Roman-Cement.

## Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr  
als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus,  
Gliederreissen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu  
Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Ointment  
genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches  
Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr.,  
70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef**  
**v. Förstl**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minder-  
wertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der**  
weise jede Flasche **ohne** die Schutzmarke **Anker** als **unecht** zurück.

**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten, **Budapest** (Thüringen).

Depot in Lugos bei: Apotheker **Ludwig Vértés**.

## Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

\*-45

Eigene

### Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,  
von 40—70 fl. für Wirthe,  
von 80—120 fl. für Fleischhauer.

### Eiskästen

eigener Erzeugung,  
neuester Construction.

### Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.  
**Original Naumann-Germania**  
von 150 bis 250 fl.

### Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.  
Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.  
Monopol 27 fl.  
Minerva 40 fl.

Hove C für Schuhmacher 30 fl.  
Ringschiff Familia 40 fl.  
Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

### Möbel-Abtheilung:

Complete

Schlaf-, Speisezimmer und  
Salone,  
echte Thonetsessel,  
Kinderwagen,  
Bilder und Spiegel,  
Divane und Ottomane.

Alle hier annoncirten Artikeln sind  
auch

**auf Raten**

zu haben.

### Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter

**Damen-, Mädchen- u. Kinder-  
Hüte und Modelle.**

Hüte werden zum Modernisiren an-  
genommen.

Eigene Tischler-, Tapezirer-  
und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

**Podwinetz Isidor**

Lugos—Versecz.

Dachpappe, Isolirplatten, Facade, Theer, Erd- u. Ölfarben

Fussboden-Lacke u. Wicse, Brunolein.

A teregovai járás főszolgabirájától.  
2071. sz. — kig. 1896.

### Pályázati póthirdetmény.

Folyó évi ápril hó 14-én kelt fenti számú pályázati hirdetményvel járásomba bekebelezett mehadikai körjegyzői állás betöltése czéljából folyó évi május hó 4-ik napjára kitűzött pályázati határidőt ezennel meghosszabbítom és felhívom az 1883. évi I. t.-cz. 6. §. s illetve 1886. évi XXII. t.-cz. 74. §-ában megkövetelt minősítéssel bíró és a

400 frt fizetés,  
240 frt irnoktartás,  
121 frt fuvardíj,  
72 frt szolgatartás,  
56 frt tűzifa,  
51 frt iroda és

36 frt 10 kr. napidíj általány, továbbá természetbeni lakás és kert élvezetével egybekötött körjegyzői állást elnyerni óhajtokat, hogy szabályszerűen felszerelt pályázati kérvényüket alólirotthoz f. é. május hó 23-ik napjáig terjesszék be.

A választás megtartási határnap pályázatokkal annak idején fog közöltetni.

Kelt Teregován, 1896. május hó 14-én.

**Isschutz,**  
főszolgabíró.

## THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26—2

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

**Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.**

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:  
**139 Millionen Francs.**

**Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.**

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

**General-Direction für Ungarn**

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei  
**Julius Tücherer, Lugos.**

## Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagner-Werkstätte  
**LUGOS, Temesváregasse**

erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, dass das bisherige



Solides Erzeugniss



Billige Preise.

## Wagenlager

durch neuere Wägen in solider Ausführung stets vergrössert wird u. werden  
**alle Gattungen Wägen laut Angabe oder Zeichnung prompt u. billigst angefertigt.**

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Gáspár Bücher**

Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte  
**Lugos, Temesváregasse**

neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.

10—9

## HOTEL „BRISTOL“ BUDAPEST

Donau-Quai und Maria Valeria-Gasse 4.

Schönste und beste Lage. Im Centrum der Hauptstadt, an der Donau, unweit der elektrischen Untergrundbahn. Durchaus neu, mit allem Comfort eingerichtet. Mässige Preise.

Eigentümer

**Josef Illits,**

langjähriger Direktor von „Grand Hotel“ in Budapest.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Mückenungeziefer,



# „Zacherlin“

Wotten, Parafitten auf Daus-  
thieren etc. etc.

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

„Zacherl“.

12—5

In Lugos bei Herrn **A. Schnitzer.**  
" " " " **Ludwig Vertes, Ap.**  
" " " " **Recht & Schwarz.**

In Nadrág bei Herrn **Árpád Ruz.**  
In Ohaba bei Herrn **Heinrich Wolf.**  
In Teregová bei Herrn **Dom. Wegel.**

In Szvnicza bei Herrn **Philipp Deutsch.**  
" " " " **Simon Kugler.**  
" " " " **A. Galsagi.**